

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Stift St. Florian: Kaisergang

Verlag von Reiffenstein in Wien

Geistliche Stifte in Oberösterreich

Von Margarethe von Schuch-Mankiewicz (Wien)

As für Frankreich die Schlösser der Könige und Abtinen sind, künstlerisch wertvolle Überreste einer zugrunde gegangenen Kultur, das bedeuten die geistlichen Stifte für Oberösterreich. Freilich sind sie noch nicht verlassen, nicht ausgeraubt, wie die revolutionsverwüsteten Herrensitze Frankreichs, aber trotz Schulzungen und äußerlicher Regsamkeit führt die geistliche Wissenschaft doch nur ein Scheinleben heutzutage, kann nur auf ihren Altertumswert hin gewertet werden. Aber ein großes Verdienst darf ihr nicht abgesprochen werden: in weltfremde Gegenden durch ihre Sammlungen Anregung für Junge, Strebende getragen zu haben. Denn sooft ich zum Beispiel die Galerie Kremsmünsters besuchte, schloß sich mir ein Trupp Bauern an, die von der Umgebung hereingekommen waren, oft aber auch von weiterher, und in stummer Ehrfurcht die Schätze bestaunten — sehr verschieden von dem lichtscheuen, verlausten Gassengesindel, das die goldenen Säle Fontainebleaus an Sonntagen durchzieht.

Natürlich ist der segnende Mantel des Barock, der sich über das ganze Land Oester-

reich breitet, in diesen geistlichen Residenzen oft zu reichsten, oft zu skurrilen Falten gebauht. Der rote Untersberger Marmor, der weiße Sandstein, der im Alter vergraut, sie boten sich ja so willig zu Schnörkeln und Schneden, und sie wuchsen nicht allzu fern. Das Innere dieser Kirchen, von goldenem Schnitzwerk leuchtend, durch bunte, reiche Gitter von der Außenwelt geschieden, hat einen unwiderstehlichen Reiz, ist wie das Requiem eines alten Italieners, nicht eigentlich tief und fromm, aber heiter, göttlich heiter.

Betrachten wir als erstes der geistlichen Stifte St. Florian. Stolz rühmt es die Chronik als das schönste Bauwerk Oberösterreichs, und mit Recht, denn italienische Baumeister und Maler des achtzehnten Jahrhunderts haben hier ihres Amtes gewaltet. Auf einem kleinen Hügel liegt die Abtei langgestreckt und weiß. Ihre Geschichte reicht bis in die ersten Jahrhunderte n. Chr. zurück; sind doch unter dem Hochaltar die Gebeine des heiligen Florian begraben, des berühmtesten österreichischen Märtyrers, und über solchen Reliquien erhebt sich immer schnell das erste Kirchlein. Freilich sind hier alle älteren Baureste ver-